

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

110 (12.5.1908)

# VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.  
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einseitige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

**Druck und Verlag:**  
Verlagsdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

**Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Beste Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: H. Weißmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.**

**Für den Inseratenteil verantwortlich:**  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

## Uns gibts keinen Terrorismus.

In diesen Worten suchte der Zentrumsabgeordnete vor zwei Monaten die Fälle von Terrorismus den christlichen Gewerkschaften organisiert abzutun, welche Genosse Abg. Ged im badischen Landtag vorbragte. Bei uns gibts das nicht! So argumentierte Herr Velzer, der Kämpfer für Wahrheit und Recht, vorbehalten war, sein wichtiges Amt zur Vertretung der Arbeiter zu mißbrauchen. Wie wenig der Mann berufen war, den sogenannten christlichen Terrorismus abzuleugnen, das soll das nachfolgende Beispiel beweisen. Sein Verfasser ist ein Mann, der nicht wie Herr Velzer den Christlichen in die Kategorie hat: Herr Fr. Eisele, früherer Sekretär des badischen Eisenbahnerverbandes und Mitglied des Verbandsorgans: „Der badische Eisenbahner“.

Seine Amtszeit bis zum Oktober 1907. Wenn man nun mit Teil seiner Klagen auf persönliche Verärgerungen führen muß, so bleibt immer noch genug dessen, was man gemein als Terrorismus bezeichnet. Das ist an die „verehrten Herren Obmänner des badischen Eisenbahnerverbandes“ gerichtet und lautet also: Eine Erklärung zur Amtsniederlegung als Gründer und langjähriger Sekretär des bad. Eisenbahner-Verbandes, wurde von mir meinem Ausscheiden von vielen Seiten des Badenlandes mit mir erwartet. Sehr zahlreich sind solche Anfragen gekommen, zum zehnjährigen Bestehen des Verbandes, das ging stets von dem Grundsatz aus, zu schweigen; habe ich gehalten. Weder in der Presse, noch bei den Kollegen habe ich mich je geäußert, weil ich der Meinung bin, jeder Hinsicht nur das Beste für die Angehörigen des Verbandes erstrebt zu haben, obwohl es mir an Gelegenheiten nicht fehlte.

Mit meiner „Bescheidenheit“ habe ich jedoch schlechte Erfahrungen gemacht, sowohl jetzt, als auch früher, der ich meine Empörung zu danken habe. Mein stilles Abgehen, als auch die Verdrängung meiner Persönlichkeit in den — Hintergrund, sowie die vielen Anfragen, veranlassen mich, nicht weiter zu schweigen, um so mehr, da der Verbandskollegen bekannt sein wird, wie man mir aufzulegen, den würdigen Generalversammlung bei der Einlegung des Wortes abgebrochen hat.

Gerade weiß die große Mehrzahl der Mitglieder des Verbandes noch nicht, weshalb ich meine Stelle niederlegte, ebensowenig wie meine, dem Verbandsmitglied im zehnten Jahre geleistete Arbeit zu schätzen ist, obwohl — mandem — durch die Gründungsarbeiten des Verbandes durch verschiedene „Nebenannahmen“ auf die meine geholfen wurde und die badischen Eisenbahner alle Veranlassung hätten, mir Dank zu zollen. Dank oder Anerkennung erhielt ich Unbarm. Nur in ganz kurzen Zügen will ich meinen Freunden mitteilen:

Die Behandlungsweise war schuld daran, man hat mich nicht geschont, d. h. man hat mich demnach von Seiten des Verbandes behandelt, daß ich ging. Ein Mißtrauen war ja damals vorhanden, zumal der Verband aus der Pattsache Man konnte als löhrende Anerkennung mich gut auf die Hand legen, nach dem Grundsatz: „Der Mohr hat seine Unschuld getan, er kann jetzt gehen.“ Das ist allerdings — oder echt — christlich gehandelt.

Die lange angehängten Anlagen gegen meine Person sind durchaus kein Produkt der Neugier, obwohl kein einseitiger Vorwurf zu suchen sein wird.

Schon zu früheren Zeiten galt der Prophet nichts in dem eigenen Heimatlande.

Die ganze Schuld trägt in den weitaus meisten Fällen, die Lage der Dinge, der 1. Verbandsvorstand.

Durch meine Person zu meinem Nachfolger auszuweisen, war selbst anfangs maßvoll, ruhig, vorsichtig und kollegial, wenn auch nicht ohne Aufstreben. Trotz der verschiedenen Gegenstände ging der Verbandsvorstand, die, nebenbei bemerkt, noch aus den Reihen aus Karlsruhe als Vertreter zusammengesetzt war, nicht im Lande herumreisen konnten, nicht so gewürdigt, wie die gesamten Verbandsmitglieder mit mir waren. Die gesamte Tätigkeit der Verbandsmitglieder, die nicht im Lande herumreisen konnten, nicht so gewürdigt, wie sie sich gebührt hätte. Um so mehr bot sich daher dem Verbandsvorstand nach Ehrenämtern veranlagten Verbandsvorstand, seine Person hinsichtlich der Verdienste um den Verband in den Vordergrund zu stellen.

So konnte es denn nicht ausbleiben, daß in den Augen der Mitglieder von der Residenz wohnenden Verbandsmitglieder, die keinen Einblick in die Leitung des Verbandes hatten, die der große und weise Mann erscheinen mußte, der alles

lann und macht, denn jede andere Verbandsarbeit war minderwertig und wird sie heute noch sein, während doch tatsächlich die guten Gedanken und Anregungen einer ganz anderen Quelle entstammten. Die Lorbeeren häuften sich auf diese Weise von allen Seiten auf das Haupt des Verbandsvorstandes. Die vielen Lobeserhebungen hatten im Laufe der Jahre in dem Kopfe des Vorstandes eine eigenmächtige, selbstherrliche, egoistische, egoistische, egoistische Handlungsweise erzeugt.

Widerprüfungen, auch die sachlichsten und ruhigsten, konnte der Verbandsvorstand schon lange nicht mehr hinnehmen. Statt sachlicher Entgegnung und Widerlegung anderer Anschauungen offenbarte sich bei ihm eine Rechtsaberei mit leidenschaftlicher Heftigkeit; es war mir geradezu unmöglich, so weiter zu arbeiten. Andererseits beanspruchte der Verbandsvorstand für sich weitgehende Rücksichtnahme, Nachgiebigkeit und Unterordnung nach seinem Grundsatz: „Einer kommandiert und die anderen egerzieren.“

Range genug habe ich gütig und geduldig mit diesem despotischen Regimente gefallen lassen, welches mich schon früher zur Kündigung zwang und das übrigens auch einige meiner Kollegen in Karlsruhe, sowie einige Obmänner auswärts erfahren haben, allerdings ohne pekuniäre Opfer. Eine Glanzleistung vom Vorstand in den Annalen des Eisenbahner-Verbandes bildete eine Vorstandssitzung kurz vor der Generalversammlung vor. Jahres, in der die Redatoren berichteten. Die Vorstandsschicht war vollzählig erschienen (nur schade, daß die Bezirks-Obmänner noch nicht zu den Sitzungen beigezogen wurden).

Dort äußerte sich Herr Verbandsvorstand Müller als Selbstherrlicher mit folgenden Worten: „Weiß Sekretäre, so macht es nicht, wie ein Moritz Schmitt oder ein Roth.“ Ein anderes Vorstandsmittglied, Herr Dingler, sprach die geistreichen Worte, 1,50 Mk. im Tage genüge für einen Sekretärposten. Ein Mann, der für zwei Personen arbeiten muß und 11 000 Mitglieder vertreten soll. Eine Bemerkung hierzu lohnt sich nicht.

Mit diesen Bemerkungen gemeintem Art war es vollständig ausgeschlossen, noch weiter unter der russischen Krone zu schmachten oder mich als Kuli behandeln zu lassen. Wollte ich meine Manneskunde nicht preisgeben, so mußte ich tun, was ich tat: hinausgehen.

Nur ein einziges trasses Beispiel, wie der Vorstand auch die Verbandsmitglieder behandelte und wie er sie eintaxierte, soll hier noch angeführt werden. Seinerzeit äußerte sich derselbe in einer Vorstandssitzung: Niemand wäre fähig, ihn zu unterstützen in seiner Arbeit, aus diesem Grunde habe er auf eigene Faust einen in der Werkstätte beschäftigten Arbeiter auf verschiedene größere Versammlungen mitgenommen, um diesen einzuarbeiten zu seiner Unterstützung. Ganz besonders aber wären es die „Betriebsarbeiter“, welche in dieser Hinsicht unfähig wären. Ein noch junges Verbandsmitglied wies damals diese niederträchtige Heruntersetzung der Betriebsarbeiter energisch zurück. Was würden die acht Zehntel von Betriebsarbeitern, die den Verband bilden, hierzu sagen? Noch vieles könnte hier angeführt werden, doch es soll unterbleiben. Vielleicht machen auch andere Verbandsmitglieder, wenn sie charakterfest sind, aus ihrem Herzen keine Mördergrube.

Diese meine kurzen Ausführungen liefern genügenden Beweis, wie man mich skandalisierte auf alle mögliche Art und weshalb ich meinen Posten niederlegte; ich denke, meine Freunde werden mich verstehen oder verstanden haben. Selbstverständlich behalte ich mir weiteres vor, zu dem ich im Interesse meiner Existenzberechtigung veranlaßt werden könnte.

Fr. Eisele.

Wir sind begierig, was die Zentrumspresse im „Falle Eisele“ zu sagen hat. Mit den nichtsagenden Worten, mit denen sie den Fall Schäufele im Landtag behandelte, kann sie ihn nicht abtun. Eisele hat heute schwer um sein Dasein zu kämpfen, denn die jetzige Leitung des badischen Eisenbahnerverbandes vernichtete seine Existenz und wimmelte ihn hinaus. In bitterer Erkenntnis der Handlungsweise seiner Brotgeber sagt ja Eisele, das ist allerdings echt christlich gehandelt! Und Herr Velzer, der Antiterrorist, hat hinreichend Arbeit im eigenen Lager und braucht nicht die gesamte bürgerliche Presse zu plündern, um Material zum „Terrorismus der freien Gewerkschaften“ zu finden.

\*) Gemeint ist der frühere Sekretär des Bayer. Eisenbahner-Verbandes und jetziger des Württembergischen.

## Deutsche Politik.

### Das Reichvereinsgesetz in der württembergischen Abgeordnetenkammer.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses gelangten vier Anträge betr. die Handhabung

des Reichvereinsgesetzes in Württemberg zur Beratung. Die Anträge waren gestellt von der Sozialdemokratie, der Volkspartei, Nationalliberalen Partei und dem Zentrum. Wenn irgend etwas die Robbudeleien der liberalen Parteien über das Reichvereinsgesetz als einen groben Schwindel erkennen läßt, so sind es diese Anträge, die den Zweck haben, das Volk vor den Segnungen dieses liberalen Machwerkes zu bewahren. Württemberg hat dem Zustandekommen dieses Wechselbalges bekanntlich besonders große Opfer an freiheitlichen Gütern bringen müssen. Das merkt man am besten, wenn man die erwähnten Anträge näher betrachtet. So zählt allein der volksparteiliche Antrag sechs tief einschneidende Verschlechterungen auf, die das neue Recht gegenüber dem alten enthält. Diese Verschlechterungen sollten durch die den Einzelstaaten überlassenen Vollzugsverfügungen einigermaßen gemildert werden. Ähnliches bezweckt der Zentrumsantrag, der besonders auf die Nachteile hinweist, die das neue Gesetz für die Gewerkschaftsbewegung gebracht hat. Der schwächste Antrag ist der nationalliberale, der auf eine Aufrechterhaltung der bisherigen Praxis hinzielt. Der zweitmäßigste Antrag dagegen ist zweifellos der der Sozialdemokratie, der eine Vorlage der Vollzugsverfügung im Entwurf an die zweite Kammer verlangt. Außerdem fordert der sozialdemokratische Antrag einen Gesetzentwurf über die der Landtagsgesetzgebung vorbehaltenen Ausnahmen.

Die Debatte wies interessante politische Momente auf. Der durch den Vorschlag für Bildung eines „Schwabenblocks“ gegen das Reichvereinsgesetz bekannte volksparteiliche Abgeordnete Dr. Elßaß begründete den Antrag seiner Fraktion. Sein Referat, so zurückhaltend und vorsichtig es im großen und ganzen gehalten war, war doch nichtsdestoweniger eine scharfe Kritik und eine indirekte Bloßstellung der Politik seiner Fraktion im Reichstag. So führte er u. a. aus:

„Wenn durch das Reichvereinsgesetz entgegen der übrigen beherrschten Praxis in Württemberg gegenüber der Gewerkschaftsbewegung eine Beeinflussung durch die Polizeibehörden erfolgen würde, dann würde er das als ein nationales Unglück betrachten.“

Die Einführung einer Anmeldefrist für die politischen Versammlungen ist nach den Herren Elßaß ein beklagenswerter Rückschritt; die Verquickung der öffentlichen Aufzüge mit den Versammlungen unter freiem Himmel sei ein großer Schönheitsfehler des Gesetzes. Der Zentrumsführer Kiene übergab die Volkspartei mit Hohn und Spott, indem er ausführte, es sei ein schmerzliches Gefühl, daß Dr. Elßaß seine Rede nicht in Berlin als Vertreter der Volkspartei gehalten habe.

Eine politisch groß angelegte Rede hielt unser Parteigenosse Keil, der die glorreiche Tat der Blutpartei einer vernichtenden Kritik unterzog, bei der es auf Seiten der Lehner nicht ohne einige Wutausfälle abging. Er lehnte es ab, der Volkspartei wegen ihrer Prinzipienverräterei den Kopf zu waschen, nachdem dies von den eigenen Anhängern in genügender und befriedigender Weise geschehen sei. Das Referat Keils enthielt eine Reihe beachtenswerter praktischer Vorschläge in der Richtung einer Milderung der drohenden Verschlechterungen des Reichvereinsgesetzes. Die Antwort, die Minister von Bischoff auf die vorgetragenen Wünsche gab, war keineswegs befriedigend. Liberale Versicherungen wurden mit vielen Wimmeln und Aber gemacht. Der Minister stellte zwar in Aussicht, die seitherige liberale Praxis in Württemberg auch unter der Herrschaft des neuen Gesetzes weiter zu üben, soweit es nur irgend mit dem Reichvereinsgesetz vereinbar werden könne. Das Resümee seiner Darlegungen war jedoch, daß auch bei dem besten Willen durch die Vollzugsverfügungen die Schädigungen, die das Gesetz im Gefolge hat, nur in sehr geringem Maße ausgeglichen werden können.

### Die Landtagswahlwahl in Nürtingen

hat bei einer außergewöhnlich starken Beteiligung stattgefunden. Von 6711 Wahlberechtigten haben 5531 gleich 82 Prozent abgestimmt; gegenüber dem ersten Wahlgang sind es 884 mehr. Unser Genosse Kenngott erhielt im ersten Wahlgang 1552, der Bauernbündler 1719 und der Volksparteiler Gahler 1389 Stimmen. Die Differenz zwischen Kenngott und dem Bauernbündler betrug etwa 200 Stimmen, nicht, wie irrtümlich in voriger Notiz angegeben, 500; Kenngott hat nicht nur die genaue Differenz von 167 Stimmen, sondern noch 1036 weitere erhalten, so daß sich seine Gesamtanzahl auf 1203 Stimmen belief, gegen 999 des Bauernbündlers. In einzelnen Orten ist eine riesige Zunahme unserer Stimmen eingetreten. In Linsenhofen stieg die Zahl von 84 auf 175; in Wolfshagen von 59 auf 123 und in Nürtingen von 289 auf 621 Stimmen. Die Zunahme ist zum Teil auf





daß die Karlsruher Presse außer Stande sei, Nachrichten über den Fall Hau zu bringen. Der Staatsanwalt bemerkte ihm, daß er nur in geringem Umfange der Presse zur Verfügung stehen könne...

Die Wahlen in der Schweiz.

Aus Basel schreibt man uns: In Basel war die Agitation für die Grobkantonalwahlen recht lebhaft, denn hier standen 57 sozialdemokratische Kandidaten im Feuer...

Nicht minder groß ist der Erfolg der sozialdemokratischen Partei bei der Wahl der Regierung. Hier zeigten die großen bürgerlichen Parteien die Absicht, den sozialdemokratischen Vertreter aus der Regierung zu verdrängen...

Die außerordentlichen Erfolge der Basler Sozialdemokraten haben auch in der übrigen Schweiz ein Echo gefunden. Aus dem Kanton Solothurn, der am Sonntag ebenfalls seine gesetzgebende Behörde, den Kantonsrat, erneuert hat...

Aus der Partei.

Hörben, 10. Mai. Am Donnerstag, 14. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Gasthaus zum „Strauß“ in Ottenau eine Wahlvereinsversammlung statt.

Schlächtermeister-Bezirkstag.

In den Tagen vom 28.-30. April hielt der Badisch-Pfälzische Bezirksverein im Deutschen Fleischer-Verband in Baden-Vaden seinen Vertretertag ab, zu dem sich über 400 Teilnehmer eingefunden hatten.

Die Lieferung von Streifbrechern? Herr Köhler-Baden referierte sodann über die Verweisung der Hauschlachtungen in die öffentlichen Schlachthäuser. Natürlich sollen auch die Hauschlachtungen nur in konfessionierten Schlachthäusern stattfinden.

Alsdann sprach Herr Koch-Heidelberg über die Spannung zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen und deren Behandlung im badischen Landtag. Herr Koch tat sehr viel in Unterstützung über das Publikum im allgemeinen und die badischen Landboten im besonderen...

Herr Klauhnert-Freiburg sprach nun über die Einfuhr von Schlachtvieh aus der Schweiz. An der Hand einiger Beispiele zeigte Redner, wie unbillig die Argumente gewisser Leute in bezug auf die Verfeuchung des inländischen durch schweizerisches Vieh seien.

„Der Bezirksverband Baden-Pfalz im Deutschen Fleischer-Verband hält die Aufhebung der Grenzsperrung für schweizerisches Schlachtvieh, besonders für Kälber, für dringend geboten und erachtet dies für um so unbedenklicher, als ja der Landwirtschaft die Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz in weitestem Maße gestattet ist.“

Ueber das Submissionswesen berückte sich Herr Orth-Grandental. Eine Resolution, worin das Submissionswesen mit seinen Auswüchsen als ein tief bedauerlicher Zustand bezeichnet wird, dem in der Richtung gesteuert werden sollte, daß die Organisationen die Lieferungen übernehmen sollten...

Wir haben uns während der Sitzung vergebens nach den „notleidenden“ Metzgermeistern umgesehen. Die äußerliche Erscheinung dieser Leute deutete auf das gerade Gegenteil ihrer Worte. Das eine braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die Metzgermeister es vorzüglich verstehen, ihre materiellen Interessen zu wahren.

Gewerkschaftliches.

Achern, 10. Mai. Seit längerer Zeit war die hiesige organisierte Arbeiterschaft bestrebt, die Arbeiter der Papierfabriken des Oberrheins für die Organisation zu gewinnen. Ein nennenswerter Erfolg wurde bis jetzt leider nicht erzielt.

Die Aussperrung der Zimmerer in Waldkirch dauert fort. Herr Bauer trägt sich mit der Hoffnung, daß den Aussperrten das Streikpostensteuern verboten wird.

Erfolge der Gewerkschaftsorganisation. In Karlsruhe greift auch auf dem Lande der Gedanke der freigezwecklichen Bewegung immer mehr um sich, selbst in den frommen Gegenden, wo bisher die christlichen Organisationen alles aufboten haben, die modernen Gewerkschaften nicht aufkommen zu lassen.

Einigen großen Erfolg errangen ferner die Brauer Karlsruhe. Durch einen Tarifvertrag wurden die Löhne der Arbeiter von 21 auf 24, der Bierfahrer von 12 auf 20 und die der Hilfsarbeiter von 12 auf 18 und der Flaschenteilerinnen von 9 auf 12 Mk. erhöht.

Soziale Rundschau.

Das Gend der Schneidergehilfinnen. Wie notwendig der Erlaß von Schutzbestimmungen gegen die Ausbeutung der Arbeiterinnen der Schneiderwerkstätten war, das lehren von Zeit zu Zeit die Verhandlungen von Anklagen wegen ganz verschiedener Fälle von Ueberschreitung der Schutzgesetze.

Kommunalpolitik.

Welschnureuth, 10. Mai. Ueber das neue Vermögenssteuer-gesetz und seine Wirkung auf das Gemeindefudget referierte Parteisekretär Trinks in einer öffentlichen Versammlung.

Welschnureuth. Erklärung. Ich erkläre hiermit das Borgehen meiner Freunde trotz des am letzten Sonntag gefaßten und bekanntgegebenen Beschlusses bei der heutigen Bürgermeisterwahl weiche Stimmzettel abzugeben, mich hinter meinen Rücken als Kandidaten aufzustellen für verfehlt.

Badische Chronik.

Durlach.

In der am 9. Mai stattgehabten Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins wurde zunächst der Bericht von der am Karfreitag in Pforzheim stattgehabten Generalversammlung des Wahlkreisvereins erstattet. Eine lebhafte Debatte, die sich in der Hauptsache um Organisations- und Agitationsfragen im Wahlkreis drehte, knüpfte sich an den Bericht an.

Die heutige Mitgliederversammlung des sozialdem. Vereins spricht den Parteigenossen, die in der letzten Bürgerausschüsseung gefehlt haben, im Hinblick auf das Abstimmungsverhältnis über die Kommissionsanträge zum Arbeiterstatut ihre entschiedene Billigung aus.

Aus dem Gemeinderatsbericht vom 5. Mai 1908. Der Gemeinderat nimmt von der Vorlage der Pflanzungsanträge für 1907 durch die Stadterrechnung Kenntnis. Zur Vorprüfung der Rechnung wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Gemeinderäten Kesselheim, Freitag und Wagner, bestellt.

Der Arbeits- und Wohnungsnachweis wurde am 1. April wie folgt in Anspruch genommen: Arbeitsuchende 61, Wohnungsnachsuchende 107, Minderjährige 107, Minderjährige des Staatsbürgers 107, Minderjährige des Auslandes 107.

Die Angelegenheiten, Vortrag über die Aufgaben der Gewerkschafts-Kartelle, der Tazepiererstreik und Beschlußfassung betr. Sommerfest. Der zweite Punkt der Tagesordnung soll Gelegenheit geben, eine Aussprache darüber herbeizuführen, wie die Tätigkeit des Kartells durch die Mitwirkung der einzelnen Organisationen zu unterstützen ist. Gerade im Hinblick auf diese Frage ist es notwendig, daß alle Vertreter erscheinen.

**Erffingen.**  
11. Mai.  
Die letzte Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins, in welcher Gen. Schneider „Sozialdemokratie und Schule“ sprach, hatte, speziell von den heimischen Genossen, bedeutend besser besucht sein. Diese Interessenlosigkeit ist wirklich sehr zu bedauern; in Frage kommenden Mitglieder sollten doch einmal ernstlich nachdenken, warum sie eigentlich im Wahlverein sind. Am 14. Juni findet unser Wadfest statt, dessen Ueberführung am Sonntag in der Nähe von Ruit. Die Ehefrau des gegenwärtig in Karlsruhe in einer Augenklinik befindlichen unweit des Orts stationierten Bahnwärters Johannes Trautz wollte sich nach der nahen Station Bretten begeben und benützte hierbei eine Strecke des Bahnkörpers. Dabei überhörte die Frau das Gerannahen eines von Mühlacker kommenden Zuges und wurde von demselben erfaßt und auf der Stelle getötet.

**Offenburg.**  
11. Mai.  
Zum Fall Hügelmann. In unserem Artikel im Numm. 107 vom 8. Mai ist Hügelmann irrtümlich als Vorstand des städtischen Hochbauamtes bezeichnet, während er dem städt. Tiefbauamt vorsteht.

**Freiburg.**  
11. Mai.  
Im Stadteil Wiehre werden die Gemüter durch die beabsichtigte Verlegung des Güterbahnhofs und des Güterverkehrs auf dem Bahnhof Wiehre erregt. Es ist dies auch sehr begründet. Für viele Geschäftskreise in der Wiehre würde das eine sehr erhebliche Unannehmlichkeit bedeuten. Der neue Güterbahnhof liegt ziemlich entfernt und bedeutend tiefer als der Stadteil Wiehre. Man darf daher die Wagen nicht schwer beladen werden, da die Bahnhöfe haben auch ihre Lagerplätze in der Nähe des Bahnhof Wiehre angelegt. Es hat daher bereitete Erörterung in den Kreisen erregt, als man hörte, daß der Stadtrat der Verlegung zugestimmt habe, obwohl die Handelskammer und andere maßgebende Kreise sich gegen die Schließung ausgesprochen haben. Eine Versammlung der Interessenten hat am Sonntag beschlossen, eine bringende Eingabe an den Stadtrat zu richten, damit derselbe seine Zustimmung zurückzieht.

**Wintersdorf, 12. Mai.** Vorgestern fiel das siebenjährige Söhnchen des Landwirts Peter in den Urthein und ertrank. Eine Stunde später konnte die Leiche gelandet werden.

**Aus der Residenz.**  
\* Karlsruhe, 12. Mai.  
Still, recht still  
im Karlsruher Rühlwald über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Keine Zeile über die Absichten der bürgerlichen Parteien, kein Hinweis auf die Bedeutung der Wahlen ist zu entdecken. Auch in der städtischen Verwaltung rührt sich nichts. Man weiß nicht, wann die Wahlen vor sich gehen. Die Auslegung der Wählerlisten scheint vorbereitet zu werden, über die Auslegungzeit ist ebenfalls noch nichts bekannt gemacht. Nun, wir machen die Vogeltrauhpolitik nicht mit. Wir wissen, daß in den letzten Tagen von der gegnerischen Seite mit Hochdruck gearbeitet wird und daß man auch

**Wer ist wahlberechtigt?**  
Diese Frage muß im Hinblick auf die in etwa 14 Tagen stattfindenden Stadtverordnetenwahlen immer wieder erörtert werden. Der Stadtrat selbst sagt darüber:  
Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten sind nach § 34 der Stadtordnung alle Stadtbürger, deren Vürgerrecht nicht ruht. Stadtbürger sind nach § 7a der Stadtordnung alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren  
a) Einwohner des Stadtbezirks sind,  
b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,  
c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,  
d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,  
e) im Großherzogtum eine direkte ordentliche Staatssteuer bezahlen.  
Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 20 Mark bezahlen.

**Gewerkschaftskartell.**  
Die am Donnerstag Abend im Möhrlein'schen Lokale stattfindende Vertreter-Versammlung des Gewerkschaftskartells hat folgende Tagesordnung zu erledigen: Innere Angelegenheiten, Vortrag über die Aufgaben der Gewerkschafts-Kartelle, der Tazepiererstreik und Beschlußfassung betr. Sommerfest. Der zweite Punkt der Tagesordnung soll Gelegenheit geben, eine Aussprache darüber herbeizuführen, wie die Tätigkeit des Kartells durch die Mitwirkung der einzelnen Organisationen zu unterstützen ist. Gerade im Hinblick auf diese Frage ist es notwendig, daß alle Vertreter erscheinen.

**Der Herzogprozeß.**  
teilt nicht das Schicksal anderer Prozesse; er flaut nicht ab, sondern nimmt an Interesse zu. Das gilt besonders für den gestrigen Tag. Die Vernehmungen des bekannten Psychiaters Dr. Schaffenburg-Köln, der sich durch seine zahlreichen Schriften auf dem Gebiete fortschrittlicher Strafrechtspflege verdient gemacht, des Vorsitzenden im Gau-Prozeß, Landgerichtsdirektor Dr. Eller, ergaben beachtenswerte Einzelheiten. Der zu 3 Jahren verurteilte Hr. v. Lindenau bot wieder ein jämmerliches Bild. Seine Befundung, er sei am Nordtag — 6. November 1906 — überhaupt nicht in Baden-Baden gewesen, verbollständigte den schlechten Eindruck, den man von diesem freiherrlichen Ehrenmann schon während seines eigenen Prozesses bekommen. Bei der Vernehmung der Redakteure Röder vom „Rheinischen Kurier“ in Wiesbaden (früher hier), Stolck von der „Badischen Presse“, Lippe, früher, Ehret jetzt noch am „Landesboten“, zeigte es sich wieder, wie so häufig, daß man in beruflichen Kreisen selten eine Ahnung von der Gestalt und der Schnelligkeit hat, mit welcher in Zeitungsredaktionen gearbeitet werden muß. Wann der Prozeß zu Ende geht, darüber lassen sich Betrachtungen nicht mehr anstellen. Man rechnet noch mit einer Verhandlungsdauer von drei Tagen.

**Der Gas-Einheitspreis hat sich bewährt.**  
Die Direktion des städtischen Gaswerks erstattete dem Stadtrat Bericht über die Wirkungen der Einführung eines einheitlichen Gaspreises im Jahre 1907. Danach betrug die Mehrabgabe von Gas durch gewöhnliche Gasmesser an Privaten und Behörden in genanntem Jahre 512 372 Kubikmeter, wogegen eine Wenigereinnahme an Gasgeld von Privaten und Behörden von 14 040,32 Mk. zu verzeichnen war. Rechnet man dazu den Gasverbrauch in der Zeit vom 27. Dezember 1907 bis 1. Januar 1908, der erst in der Rechnung des Jahres 1908 zur Ercheinung kommt, so erhöht sich die Mehrabgabe an Gas für Privaten und Behörden auf 609 768 Rbm. und mindert sich die Mindereinnahme auf nur 1037,85 Mk. Die Zunahme der Gasabgabe um den bezeichneten Gesamt-Mehrverbrauch hätte bei Zugrundelegung des früheren Gaspreises eine Mehreinnahme von 81 404,02 Mk. ergeben. Zu diesem Einnahmeausfall tritt hinzu ein Einnahmeausfall aus Apparatemiete infolge Wegfalls der Mietzahlung bei den Gasabonnenten, die Müzngasmesser besitzen, mit 3406,01 Mk. Der gesamte Einnahmeausfall ist sonach auf 85 847,88 Mk. zu berechnen. Den Wenigereinnahmen stehen aber Wenigerausgaben (Ersparnis an Gasmessern, Reparatur- und Unterhaltungskosten solcher) im Betrage von 70 598,79 Mk. gegenüber. Der Einnahmeausfall sinkt danach auf 15 249,09 Mk. Die Gasabgabe durch Müzngasmesser stieg dagegen im Jahre 1907 um 134 008 Rbm., was einer Mehreinnahme von 20 100,44 Mk. gleichkommt. Dadurch fällt der obenberechnete Einnahmeverlust weg und ergibt sich eine reine Mehreinnahme von 4851,35 Mk. Die Wirkung der Einführung des einheitlichen Gaspreises kann hiernach als günstig bezeichnet werden. Nebenfalls wurde die Einführung von Leuchtgas in den kleineren Wohnungen durch den Einheitspreis gefördert.

**Vorsicht**  
gegenüber den Infassobureaus und Winkelfonsulanten ist dringend anzuraten. Das bewies aufs neue ein am 6. Mai vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelter Fall. Angeklagt war der früher in Karlsruhe bei Gericht zugelassene Rechtskonsulent Hamann. Er errichtete ein Infassobureau, engagierte den Schreibgehilfen Keller, ließ sich bei dessen Eintritt 200 Mk. Kaution geben, weil Keller auch als Einfassierer Verwendung fand. Hamann versprach, das Geld auf der Bank zu deponieren, das er aber nicht, sondern verbrauchte es. Um sich vor dem Strafgesetz zu schützen, hatte er im Anstellungsvertrag einen Passus eingefügt, daß dem Einfassierer Keller ein Anteil am Geschäft in dieser Höhe zustehen solle. Keller erfuhr dann durch Dritte, daß Hamann gegenüber Vorsicht am Plage sei. Nun zog er auf der Bank Erkundigungen ein und erfuhr, daß sein Geld nicht deponiert war. — Er trat nun aus seiner Stellung aus und nur mit großer Mühe war es ihm möglich, nach längerer Zeit einen Wechsel über 140 Mk. zu bekommen, den Rest von 60 Mk. verlor er. Der Angeklagte mußte auf Befragen des Gerichtsvorsitzenden zugeben, daß er bei Eröffnung dieses Infassobureaus ganze 150 Mk. besaß. Das Geschäft stand also von vornherein auf einer recht unsoliden Basis und konnten die Kauttionen der Angestellten sehr gut Verwendung finden. Hamann hatte sich aber noch wegen einer Anzahl ähnlicher Delikte zu verantworten und erhielt wegen Betrugs in drei Fällen 4 Wochen Gefängnis.

**Die Ausstellung.**  
Nützlich wurde im Landesgewerbeamt die erste Sitzung der neugebildeten Ausstellungskommission unter dem Vorsitz des Direktors des großh. Landesgewerbeamts abgehalten. An der Sitzung nahmen sämtliche Kommissionsmitglieder, nämlich die Herren Blechnermeister Anselmet, Vorsitzender des Gewerbevereins Karlsruhe, Direktor Hoffader bei großh. Kunstgewerbeschule, Prof. Lindner bei der Techn. Hochschule, Reg.-Rat Maier beim großh. Landesgewerbeamt, Abteilung 2, Obermeister Moser, Vorsitzender der Handwerkskammer Karlsruhe, Stadtrat Ostertag-Karlsruhe und Reg.-Rat Schellenberg, maschinentechn. Referent beim großh. Ministerium des Innern, teil. Die Tätigkeit der Kommission, deren Bildung in der letzten Sitzung des Landesgewerbeamtes vom großh. Landesgewerbeamt in Vorschlag gebracht wurde, soll darin bestehen, daß deren Mitglieder dem Zwecke der Ausstellung des Landesgewerbeamtes ein besonderes Interesse widmen und daß sie die auf dem Gebiete der Wissenschaft und Praxis gesammelten Forschungen, soweit sie auf die Gestaltung der Ausstellung einen Einfluß ausüben, dem Landesgewerbeamt in gelegentlichen Besprechungen zur Kenntnis bringen.

gen und dem Landesgewerbeamt überhaupt bei der Leitung der Ausstellung anregend und beratend zur Seite stehen.

Die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, die Dienstag Abend von 6-8 Uhr in der Lindenschule Sprechstunden abhält hat auch im verflossenen Geschäftsjahr - 1. April 1907 bis 31. März 1908 - eine reichliche Tätigkeit zu entfalten Gelegenheit gehabt.

Unter den Ratfuchenden wird es immer eine große Anzahl geben, die sich in ihren Schwierigkeiten lieber an Geschlechts-genossinnen wenden, wenn ihnen die Wahl frei steht. Einige Petitionen wurden auch in diesem Geschäftsjahr unterzeichnet. Die Petition an die badischen Kammer, die Abänderung des § 18 des badischen Armengesetzes betreffend, die in der letzten Session nicht mehr zur Beratung kam, wurde im Spätjahr 1907 von den drei badischen Rechtschutzvereinen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg dem Landtag nochmals eingereicht.

Table with 2 columns: Description of visits and number of visits. Includes rows for total visits, new cases, repeat visits, and marital status of those consulted.

Achtung!

Erwerb des badischen Staatsbürgerrechts.

Der sozialdemokratische Verein Karlsruhe hat die nachfolgenden Auskunftsstellen errichtet, wozu sich alle jene melden können, die das badische Staatsbürgerrecht erwerben wollen:

- List of consultation points: Südstadt: „Vollfreund“, Luisenstr. 24; Südweststadt: Arbeitersekretär Will, Kurvenstr. 19; Weststadt: Büttner, Yorkstr. 20; Mühlberg: Fridor Maier, Wälderstr. 16; Altstadt: A. Müdert, Markgrafenstr. 26; Oststadt: A. Ubele, Degenfeldstr. 3; Rheinhelm: Friedrich Wöner, Ernststraße 43.

Sprechstunden bei allen Auskunftsstellen: Werktags von 6-8 Uhr abends; Sonntags von 9-11 Uhr vorm. Wir eruchen dringend, sich die Wahlberechtigung zu den nächstjährigen Landtagswahlen zu sichern. Alle weitere Auskunft wird von den in Frage kommenden Genossen gerne erteilt.

Hoftheater Karlsruhe.

Die Oper bringt in dieser Woche Wiederholungen von Liszt's „Legende von der heiligen Elisabeth“ (12. Mai) und Donizetti's „Regimentschloster“. Am Sonntag, 17. Mai, wird die „Fiebersmaus“ in teilweise neuer Einstudierung gegeben. Am Mittwoch, 20. Mai, gastiert Frau Henny Lindenbach als „Lafme“. Für die letzte Maiwoche sind Aufführungen der Opern „Romeo und Julia“ von Gounod und „Samson und Dalila“ vorgesehen.

Achtung, Hundstage.

Ein Hinweis auf die Bestimmungen des Hundstagesgesetzes, das gegen die säumigen Besitzer von Hunden Strafen bis zum doppelten Taxbetrage (also bis zu 32 Mark) und daneben eine polizeiliche Einziehung der Hunde vorsieht, erscheint im Hinblick auf das mit dem 1. Juni beginnende neue Taxjahr angezeigt.

In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. Juni ist jeder über 6 Wochen alte Hund, sofern der Besitzer des Hundes nicht vor dem 16. Juni wieder aufgegeben wurde, bei der Steuereinnahmerei anzumelden und dabei die Taxe (giltig für die Zeit vom 1. Juni 1908 bis 31. Mai 1909) zu entrichten. Die Taxe beträgt in der Stadt Karlsruhe 16 Mk., in den Randgemeinden des Bezirkes 8 Mk.

Über 6 Wochen alte Hunde, die nach dem 15. Juni bis zum 31. Mai 1909 in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb vier Wochen nach der Besitzerlangung oder Einbringung; Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn der Besitz des Hundes vor Ablauf der vierwöchigen Frist wieder aufgegeben wurde oder wenn der Hund an die Stelle eines andern von demselben Besitzer in der gleichen Gemeinde im laufenden Taxjahre schon verkauften Hundes tritt.

Gesuche um völligen oder teilweisen Nachlaß der Taxe

so wie um Stundung der Hundstage mühten unter näherer Angabe der Gründe beim Bezirksamt hier rechtzeitig eingereicht werden.

\* Ruppurr. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß von jetzt ab unsere Mitgliederversammlungen am 2. Mittwoch im Monat stattfinden. Wir werden bestrebt sein, das Wissen unserer Mitglieder durch belehrende Vorträge zu erweitern und erwarten von ihnen, daß sie auch pünktlich und zahlreich erscheinen. Ebenso laden wir auch sämtliche Volkshausbesucher zu unseren Vorträgen ein.

\* Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend 6.20 hier ein. Am Rathaus hielt Oberbürgermeister Siegrist eine Ansprache.

\* Der Kurzschriftverein Stolze-Schrey hielt am Samstag Abend sein Stiftungsfest mit Ball im Saale des „Hilberhof“ ab. Der Vorsitzende, Herr Aug. Martin, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Interessenten, worauf das reichhaltige Programm zur Abwicklung kam.

\* Fußballsport. Letzten Sonntag hatte der F.-C. Rhönig die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 zu Gast.

\* Städtische Arbeiten. Vergeben werden: die Pflanzung von Entwässerungsläufen für die Instandsetzung des Straßenbahngeleises in der Schillerstraße an die Eisengießerei F. Seneca, die Pflanzung von Eschenholz für den Umbau von Straßenbahnwagen an die Firma Schmieder u. Mayer, die Pflanzung von Neustädter Feuerplatten für die Wasserergänzung im Gaswerk II an die Firma Friedrich Köhler, die Pflanzung von eisernen Fußbodenplatten für den Gehäuseraum der genannten Wasserergänzung an die Firma J. F. Etklinger.

\* Konzessionsgesuche. Dem Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt: das Gesuch des Fräuleins Elsa Hörner um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Zum Café Grünwald“, Ruppurrerstraße 2. Das Gesuch des Kaufmanns Fr. Neger in Maulbronn um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Gehlhofstraße 46 im Stadtteil Weierheim wird dem Bezirksamt unter Vereinerung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

\* Unfall durch die Straßenbahn. Am 9. ds. Mis., nachmittags halb 3 Uhr, geriet ein in der Nachtstraße hier wohnhafter Schloffer an der Kreuzung der Schiller- und Goethestraße mit seinem Fahrrad unter einen von „Kühnen Krug“ kommenden Straßenbahnwagen. Er wurde auf einer Strecke von zirka 5 Meter vor der Schutzvorrichtung des Wagens hergeschoben und erlitt dadurch eine starke Quetschung am Kopfe und Hautabschürfungen am rechten Arm.

\* Brezine und Verjammlungen. Grünwinkel, 10. Mai. In unserer Mitgliederversammlung am Samstag, 9. Mai, sprach Genosse Ubele aus Karlsruhe über den ersten Teil des Erfurter Programms. Leider war der Zuhörerkreis für die so lehrreichen Ausführungen des Referenten viel zu klein.

Neues vom Tage.

Das Görlicher Unglück.

An der Unglücksstelle der eingestürzten Rusthalle trafen eine Abteilung Pioniere aus Glogau ein. Die Pioniere schafften gegen 6 Uhr den dritten Toten zu Tage, nämlich den Stukfateur Engmann aus Dresden. Gegen 10 Uhr wurde auch der letzte Tote, Stukfateur-Polier Fleischer aufgefunden und zwar mit den Arbeitslöhnen im Betrage von 1000 Mark.

Breslau, 11. Mai. In Lublinitz in Oberschlesien ist ein Mädchen, welches mit 8 Gefährtinnen die russische Grenze überschreiten wollte, um in Deutschland Arbeit zu suchen, von einem russischen Grenzpatrouillen erschossen worden. Die übrigen Mädchen ergriffen die Flucht.

St. Johann, 11. Mai. Heute früh stieß auf dem hiesigen Bahnhof ein Personenzug mit einem Rangierzuge zusammen. Ein Rottenarbeiter wurde getötet. Eine Person ist schwer und 37 leichter verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Der Personenzug war hauptsächlich von Bergleuten und Rottenarbeitern besetzt. Die Untersuchung ist zwar noch nicht abgeschlossen, es kann aber nach Lage der Dinge nur falsche Weichenstellung Ursache des Unglücks sein. Die Maschinen prallten aufeinander. Die Passagiere wurden zu Boden geschleudert und 37 Personen trugen durchweg Hautabschürfungen und sonstige Verletzungen davon. Im Rangierwagen befanden sich

zwei Rottenarbeiter. Dem einen wurden beide Beine abgebrochen, der andere wurde tot aufgefunden. Weitere Verletzungen zeigte er aber nicht. Er wurde offenbar mit einem auf den Kopf geschleudert. Die beiden Lokomotiven sind beschädigt. Eine Stunde nach dem Zusammenstoß war alles aufgeräumt. Die Einwohnerschaft leistete hilfreiche Hand. Zahlreiche Ärzte erschienen sofort an der Unfallstelle. Die meisten Verletzten konnten jedoch, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die Reise fortsetzen.

Schmalladen, 12. Mai. Der hier ansässige ledige Schneider Wahl wurde unter dem Verdacht verhaftet, sich in Hundheim von Fällen gegen den § 175 und 176 R.-St.-G.B. an etwa 25 bis 30 Schülern der unteren und mittleren Klassen der hiesigen Oberrealschule vergangen zu haben. Die seinem Verbrechen Opfer gefallenen Knaben wurden dem Schneider, der sie mit Süßigkeiten und Geld traktierte, von einem Oberprokurator geführt. Dieser ist sofort von der Schule entlassen worden, ebenso eine Anzahl Knaben, denen ein Verkehr mit Wahl nachgewiesen werden konnte. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Sie hat aber bereits zu dem Ergebnis geführt, daß noch eine ganze Anzahl andere Personen in die Affäre verwickelt sind.

Junnsbrunn, 11. Mai. Gestern sind in der Umgegend nicht weniger als 5 Unfälle in den Bergen vorgekommen. Ein 18-jähriger erlitt einen schweren Schädelbruch, ein zweiter wurde lebensgefährlich verletzt. In den übrigen Fällen handelt es sich um leichtere Verletzungen.

Prag, 11. Mai. Heute Mittag ist ein Teil des Gebäudes beim Neubau des tschechischen Repräsentationshauses eingestürzt. Eine große Anzahl von Arbeitern wurde in die Tiefe geworfen. Der die Aufsicht führende Ingenieur wurde tödlich verunglückt. Zahlreiche Arbeiter erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Wienenerstadt, 11. Mai. Der Louist Gustav Wiener ist gestern beim Abstieg von der hohen Wand durch herabfallendes Gestein lebensgefährlich verletzt worden.

Mailand, 11. Mai. Die Einwohner von Acireate bei Catania haben infolge heftiger Erbsünde ihre Wohnungen verlassen. Obwohl zahlreiche Häuser eingestürzt sind, so sind doch Menschenleben nicht zu beklagen.

Madrid, 11. Mai. In der vergangenen Nacht zerstörte ein ungeheurer Feuerbrand den berühmten Erdbeermarkt sowie drei ansehnliche Häuser. 1200 Personen wurden verletzt. 400 Familien sind ruiniert.

Letzte Post.

Zur Verfassung Eulenburgs.

In der Berliner Charitee ist dem Fürsten nur ein kleines Schlafzimmer eingeräumt, vor dem ein Beamter Wache hält. Die Letzte der Charitee, denen die Behandlung des Fürsten obliegt, haben ihn eingehend untersucht und ebenso wie sein Geharzt Arterien-Verlähmung, die sich insbesondere an dem einen Beine bemerkbar macht, festgestellt.

Dernburg geht nach Südwestafrika.

Berlin, 11. Mai. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt in seiner heutigen Nummer in Bestätigung früherer Meldungen: Mit Genehmigung des Reichskanzlers hat der Staatssekretär bei Reichs-Kolonialamt, Dernburg, am 9. Mai ds. Jz. eine etwa monatliche Informationsreise nach Südwestafrika und den angrenzenden Kolonien Südwestafrikas angetreten.

Bauarbeiter-Aussperrung vermieden.

Hamburg, 12. Mai. Im letzten Augenblick ist es gelungen, den Konflikt im Baugewerbe beizulegen. Die Arbeitgeber haben sich zu kleinen Konzessionen bereit gefunden und die Arbeiternehmer im Steinmetz- und Marmorgerberhandwerk haben heute Abend die Beendigung des Streiks beschlossen und damit die Bauhilfsarbeiter die Aufhebung der über einige Betriebe verhängten Sperre. Morgen werden die Beschäfte zur Kenntnis der Arbeitgeber gebracht, die jobann von der Verhängung her für den 13. Mai angebrochenen allgemeinen Aussperrung im Baugewerbe für Hamburg-Altona absehen werden.

Die Städtewahlen für den Gemeinderat.

haben in Paris folgendes Ergebnis gehabt. Gewählt sind: Radikal-Sozialisten 21, gemigte Sozialisten 6, Unabhängige Sozialisten 12, Progressiven 9, Konfessionelle und Liberale 9, Nationalisten 19. Die gemigten Sozialisten verlieren 3 Sitze und gewinnen 1, die Radikalen und Radikal-Sozialisten gewinnen 4 und verlieren 2, die Nationalisten gewinnen 2 und verlieren 1.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Zitler-Verein.) Große halb 9 Uhr im Restaurant „Alpenhorn“, Wilhelmstraße 69.

Briefkasten der Redaktion.

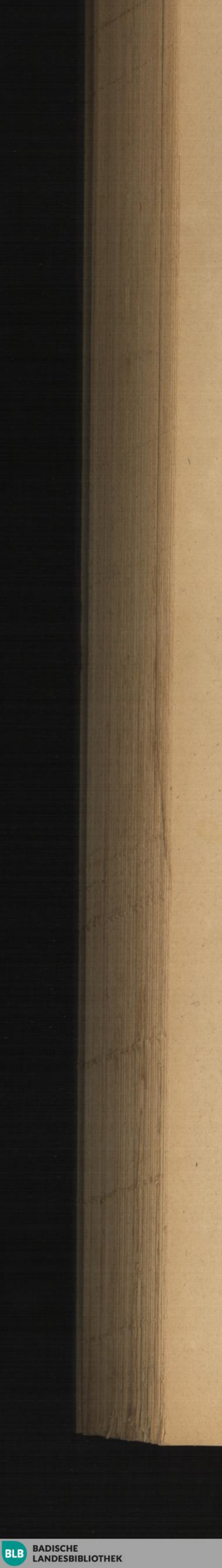
M. R. Das ist ja Unfsinn; kein Blatt hat sich bisher erregt, den Stadtverordnetenwahlen genötigt, wie der „Vollfreund“. Jede Agitation muß eine gewisse Steigerung vertragen können. Es ist nicht gut, schon jetzt das Pulver zu verschütten. Das unser Handröhren, welches das Material für die Wahlen enthält, ist noch ziemlich gefüllt. Nach dieser Richtung hin dürfen wir also einer Belehrung durch Viertelgespräche nicht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geschäftliches.

Ein knappes Jahr ist erst verfloßen, seitdem eine geniale Erfindung den Hausfrauen das neue Wasch- und Bleichmittel „Perfil“ bescherte. Über auch abgesehen von seiner ganz enormen Wasch- und Reinigungskraft, durch die die schmutzigste Wäsche in jabelkurzer Zeit sich gewissermaßen von selbst blendend weiß macht, sowie alle Obst-, Wein-, Blut-, Cacao- und Tintenflecken entfernt, wird beim „Perfil“ vor allem seine absolute Unschädlichkeit und Ungefährlichkeit rühmend hervorgehoben. „Perfil“ besitzt eben keine ätzenden Stoffe, wie Soda oder Chlorverbindungen irgend welcher Art, noch greift es irgendwie das Gewebe an. Dadurch, daß bei Anwendung „Perfil“ weder Waschtisch, noch Reiben oder Wästen erforderlich ist, wird die Wäsche bequemer und bedeutend mehr geschont, was bei anderen Waschmethoden, sobald sie viel länger hält, was sich besonders auch für feine Damendamenwäsche, Unterwäsche, Spitzen u. dergleichen bemerkbar macht. Dieses haben die Hausfrauen erkannt und schätzen auf „Perfil“ so sehr, daß es einmal gebraucht haben, zumal dessen Anwendung außerordentlich einfach ist und für jede Waschmethode paßt. Erwähnt sei auch die weltbekannte „Perfil“ Fabrik in Düsseldorf, die auch die weltbekannte „Perfil“ Soda fabrizieren, und für absolute Unschädlichkeit des „Perfil“ - selbst bei häufigster Anwendung - volle Garantie leisten.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 7 and various advertisements.



de Seine abg...  
Neuere Ber...  
nbar mit W...  
ativen sind...  
war alles auf...  
e Sand. N...  
die meisten Ber...  
in Aufsicht...

### Sozialdem. Verein Karlsruhe.

## Mitgliederversammlung

am Sonntag den 13. d. M., abends halb 9 Uhr, bei Währlein  
Tagesordnung:  
1. Wahlung der Kandidaten für die Stadtverordneten-  
wahl;  
2. Vortrag des Landtagsabgeordneten Lehmann über  
die Wichtigkeit beider Punkte der Tagesordnung  
und die Wichtigkeit beider Punkte der Tagesordnung  
für die zahlreichen Besuche der Parteigenossen aus allen  
Teilen.

### Partei Aue bei Durlach.

## Waldfest

am Sonntag, den 17. Mai auf dem bekannten Platz, Straße  
von Durlach nach Wolfartsweier, abhält, wozu die Partei-  
genossen und Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen werden.  
Der Stoff hier sowie für prima Speisen ist bestens gesorgt.  
Bei ungünstiger Witterung an einem andern Sonntag.

## Die Fortsetzung der Waren-Versteigerung

am Sonntag, den 17. Mai auf dem bekannten Platz, Straße  
von Durlach nach Wolfartsweier, abhält, wozu die Partei-  
genossen und Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen werden.  
Der Stoff hier sowie für prima Speisen ist bestens gesorgt.  
Bei ungünstiger Witterung an einem andern Sonntag.

## Krämers Möbel- und Bettenhaus

### komplette Schlafzimmer,

- 2 helle, englische Bettstellen,  
2 Nachttische mit Marmorplatten,  
1 Waschkommode mit Marmorplatte,  
1 Spiegelauflage mit Racheinlagen  
und Kristallfassettglas,  
1 heller englischer Schrank mit  
Kristallfassettglas,  
1 Gauduchständer.

325 Mk. verkauft werden;

### 465 Mk.

- a) Schlafzimmer  
1 Bettstellen,  
1 Nachttisch,  
1 Waschkommode,  
1 Spiegelauflage,  
1 Schrank,  
1 Gauduchständer.

- b) Wohnzimmer  
1 Schönmöbel,  
1 Vertiko,  
1 Tisch m. eich. Platte,  
1 Taschen-Divan,  
4 bessere Stühle,  
1 Spiegel.

- c) Küche  
1 Küchenschrank,  
1 Küchentisch,  
2 Küchenstühle,  
1 Küchenwandbrett,  
1 Herd.

## S. Krämer,

Möbel- u. Bettenhaus,  
Kaiserstrasse 30.

Prinzipiell nur gute Fabrikate und erhält jeder  
einmaligen Preis einen Garantieschein  
auf die Haltbarkeit der Möbel ausgehändig.  
Läden, Magazine 1., 2., 3. u. 4. Stock.  
Pulsterwerkstätte unter Leitung eines bewährten  
Werkmeisters.

# Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das  
neueste und vollkommenste Waschmittel der  
Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenregend.  
Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und  
Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von  
allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die

## Persil Wäsche

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.  
Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst  
bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

## Gesangverein Badenia.

### familien-Maiausflug

am Sonntag den 17. Mai findet der  
nach  
Klingenmünster - Madenburg - Trifels-  
Anweiler - Landau  
statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Ange-  
hörigen höflichst einladen.  
Alles Nähere durch die Rundschreiben.  
Der Vorstand.

## Weiss- und Rot-Weine

### prima Apfelwein

Carl Wagner, Weinhandlung  
Durlach.

## S. Rosenbusch

137 Kaiserstr. 137  
1912

### Damen-Mädchen-Kinderhüte

Grösste Auswahl. Billigste Preise.



### Rucksäcke

für Kinder von 70 Pf. an  
für Erwachsene v. 1.40 an  
in großer Auswahl

### Kofferhaus

Kronenstrasse 51  
nächst der Kriegstraße am  
Wendelsohnplatz.  
Mitglied des Rabatt-Spar-  
Vereins. 1973

Ehrlich zu verkaufen:  
Schöne Dunkelgrün gezeichnete  
Pflanzgarnitur, Taschenuhr,  
Sofa, Zimmerstuhl, Klavier-  
stuhl, Vertiko, Stühle, kleine  
Waschkommode mit Marmor.  
2198 Erbprinzenstr. 38 p.

Durlach.  
Kinderliegewagen m. Gummi-  
reifen, sowie ein Kinderklapp-  
stuhl billig zu verkaufen.  
Breitegasse 2, 2. St.

## Offenburger Lose

### Bar Geld

30000 Mk.  
1 Hauptgewinn  
6000 Mk.  
18 Gewinne  
9400 Mk.  
536 Gewinne 2031

14600 Mk.  
10% der Einzahlung wird verlost.  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk.  
Porto u. Liste 25 Pf.  
empfehlen Lotterie-Unternehmer  
J. Stürmer  
Strassberg 1, E.  
Langestr. 107,  
in Karlsruhe: Carl  
Götz, Hebelstr. 11/15,  
H. Meyle, L. Michel, E.  
Flüge, Chr. Frank, A.  
Staufort, F. Haselwander.

## Freiburg

### Buchbinderei

zum Einbinden von Werken,  
Zeitschriften und zur Ein-  
rahmung von Bildern.  
K. Schättgen  
Hildesstraße 7.

## Gewerkschaftskartell

### Karlsruhe.

Donnerstag den 14. Mai,  
abends halb 9 Uhr, in der  
Restauration Währlein  
Vertreter-Versammlung.  
Tagesordnung: 1. Innere An-  
gelegenheiten; 2. Vortrag: „Die  
Aufgaben des Gewerkschafts-  
kartells“, Referent A. Willi;  
3. Streit der Tapezierer; 4. Ab-  
haltung eines Sommerfestes.  
Die nach § 8 des Statuts be-  
stimmten Vertreter werden er-  
sucht, vollständig und pünktlich zu  
erscheinen.  
Die Kommission.

## Für Büglerinnen!

Ein Büglofen für 6 Effen  
samt Rohr ist billig zu verkaufen.  
H. Frey, Effenweinstr. 20 IV. r.

## 2 gebrauchte Herde

werden billig abgegeben  
1975 Luitensstraße 45, 1.

Mallienstr. 5, 5. L., möbl.  
Zimmer zu vermieten.

Geewigstr. 8, 5. St. links,  
ist ein Zimmer sofort zu  
vermieten.

Hirschstr. 44, Hinterh. 4. St.,  
ist ein einfach möbliert.  
Zimmer billig zu vermieten.

Humboldtstr. 24, part., ist  
ein möbl. Zimmer billig  
zu vermieten.

3 Bände Platen für 10 Mk.  
zu verk. Morgenstr. 61, Hinterh. 1. St.

Sportwagen, gut erhalten,  
zu verkaufen. Marienstr. 87, Hinterh. 2. St. r.

Damen- u. Kinderkleider  
werden billig angefertigt.  
Werderplatz 34, 4. St.

Kinderliegewagen, noch gut  
erhalten, ist für 15 Mk. zu verkaufen.  
2184 Kaufstr. 14, 4. St.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 1. bis 8. Mai: Vertha Gertrud, Vater  
Leo Benz, Tagelöhner. Walter Waldemar, Vater Karl Binder,  
Strassenbahnhilfspächter. Erna Wilhelmina, Vater Karl Dör,  
Tapezier. Willi, Vater Christof Kappler, Schlosser. Oskar  
Richard, Vater Eduard Greber, Maschinenergehilfe. Elisabeth  
Suzanna, Vater Wilhelm Appenzeller, Kaufmann. Otto Adolf,  
Vater Otto Schwarz, Friseur. Johanna Karolina, Vater Friedr.  
Ehede, Hofmeisterei. Alfred, Vater Joh. Dehle, Tagelöhner.  
Eugen August, Vater August Dehler, Steinhauser. Mathilde,  
Vater Karl Knecht, Vater Erwin Max, Vater Nikolaus Schaber,  
Schuhmacher. Hermann Heinrich, Vater Heinrich Krauth, Zahn-  
techniker. Sofie, Vater Samuel Schlowie, Student. Aron,  
Vater Abraham Czernicki, Handelsmann. Willi Albert, Vater  
Franz Weingartner, Ladier. Elfrida Marie, Vater Heinrich  
Sorbe, Dekorationsmaler. Paula Renno, Vater Oskar Pfeife,  
Schriftföhrer. Lina Theresia, Vater Robert Schaller, Keller.  
Lina Mina, Vater Gustav Wächle, Kaufmann. Johannes Friedr.  
Vater Philipp Benz, Bierföhrer. Elia, Vater Franz Ober,  
Zinnhölzer. Auguste Karoline, Vater August Mey, Antiker.  
Erich Willi, Vater Wilhelm Goppert, Eisenhölzer. Toni Elise,  
Vater Rudolf Gerst, Elektromonteur. Erwin, Vater Johannes  
Rang, Flechner. Ernst Gustav, Vater Georg Stier, Leichenwäcker.  
Ernst Karl Max, Vater Ernst Rothenhöfer, Versicherungsbeamter.

Todesfälle vom 6. bis 9. Mai 1908. Auguste Lindacker,  
Krankenschwester, ledig, alt 25 Jahre. Theresia Jacobi, alt  
60 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Jakob Jacobi. Elisabeth  
Wielmayer, alt 83 Jahre, Witwe des Schmiedemeisters Konrad  
Wielmayer. Emilie Hagle, Dienstmädchen, ledig, alt 24 Jahre.  
Sibilla Nieb, alt 65 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Leopold  
Nieb.

## Grosser

### Abschlag.

## Kernseife

in nur bester Ware  
(nicht zu verwechseln mit  
den billigen sogenannten  
Zillseifen!)

1 K. weiße 2 St. 24  
1 K. gelbe 2 St. 23

## Pfannkuchseife

nur mit Firmenpressung,  
weiße, garantiert voll-  
ständig geschneitten

Pfund 26  
la. Schmierseife

gelbe, Pfund 16  
weiße, Pfund 18

## Reisstärke

Pfund 30  
Grème-Stärke

1/2 Carton 20  
Grème-Farbe

Patet 10  
Bleichsoda

1/2 Patet 8  
Putzsteine

Stück 15  
Schmirgel-

leinen  
grob, fein oder mittel

Statt 4  
Puzpomade

Globus oder Amor  
Dose 8  
Panamarinde

Patet 8  
Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
Telephon 460.  
In den bekannten Ver-  
kaufsstellen.



# Sensationell billiger Verkauf

von

## Handschuhen Strumpfwaren Trikotagen.

Beachten  
Sie  
unsere  
Schaufenster.

**Einige Beispiele:** **So lange Vorrat.**

<b>Lange Handschuhe</b> durchbrochen, ohne Finger mit Spitze, weiss	Paar	25
<b>Lange Handschuhe</b> durchbrochen, ohne Finger, mit Gimpe, weiss und schwarz	Paar	60 und 45
<b>Lange Handschuhe</b> durchbrochen, mit Finger, weiss	Paar	48
<b>Lange Handschuhe</b> durchbrochen, neue Muster mit Finger, schwarz und weiss	Paar	85 65
<b>Lange Handschuhe</b> imit. Spitzendessins, elegantes Tragen, weiss und schwarz	Paar	1.45
<b>1 Posten kurze Fingerhandschuhe</b> porös mit 2 Druckknöpfen, weiss und farbig	Paar	85

### Trikotagen

Einheitspreise

**Stück 1.90, 1.40 und 95 Pfg.**

### Strumpfwaren

<b>Herrensocken</b> Macco, Reform und Ringel	<b>Herrensocken</b> Ia. Macco, mit Doppelferse u. Spitze, ohne Naht	<b>Herrensocken</b> Ia. Lederfarben	<b>Herrensocken</b> extraschwere Vigogne-Schweisssocken, ohne Naht
Paar <b>16</b>	Paar <b>35</b>	Paar <b>38</b>	Paar <b>54</b>
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, engl. lang	<b>Damenstrümpfe</b> schwarz und lederfarbig	<b>Frauenstrümpfe</b> deutschlang, ohne Naht, diamant-schwarz	<b>Damenstrümpfe</b> eleg. n. Ringelmust. hell u. dunkel engl. lang
Paar <b>24</b>	Paar <b>42</b>	Paar <b>38</b>	Paar <b>68</b>

# Geschw. Knopf



## Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

**Flammers Seife** nur eingewickelt

**Flammers Seifenpulver**

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

## Raucht Eckstein-Zigaretten! Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

**Preis: 10 Stück 25 Pfg.**

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich:

**Eckstein's Nr. 5**

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma "A. W. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.

Über 1000 Arbeiter.

Vertreter:  
**Wilhelm Lutz, Karlsruhe.**  
Hirschstrasse 90.

## Fahrrad-Reparaturen

an Fahrrädern aller Systeme werden sorgfältig und billigst ausgeführt. 1233

Ferner empfehle meine patentamtlich geschützte **Luftpumpe** im Fahrradrahmen eingebaut und läßt sich in jedes Fahrrad leicht einfügen.

**F. Metzler** Mechaniker und Fahrradhändler  
Karlsstraße 26.

**Schöne 2 Zimmer-Wohnung** mit Kochgas- und Wasserloset im Hinterhaus per 1. Juli zu vermieten. 2160

**Hübnerstr. 20,** Bureau im Hof.

**Markgrafenstr. 36,** 3. u. 3. möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 2192

## Barletta-Lose.

Die feinerzeit bei mir eingereichten regulären Lose sind nunmehr zur Einlösung gelangt, wofür der Gegenwert an meiner Kasse erhoben werden kann.

**Innerhalb dieses Monats** nicht entgegengenommene Beträge stelle ich den betr. Einreichern noch schriftlich zur Verfügung.

Zur Beförderung des Kontrollstempels auf alle ausländischen Prämien-Lose vor dem 16. Juni d. J., sowie alle in das Bankfach einschlägigen Geschäftshalte mich empfohlen. 2182

## Carl Götz Bank-Geschäft

Karlsruhe, Hebelstraße 11.

## An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4882

**Frau Bertha Strecktuss,** Brunnenstraße 7, nächst der Durlacherstraße.

## Polierarbeiten

sowie sonstige Ausbesserungen an Möbel aller Art werden sauber und billigst ausgeführt von

**A. Hohlweg,** Aue bei Durlach, Waldhornstr. 44.

Übernehme ganze Einrichtungen.

Die betr. Gegenstände werden je nach Wunsch des Auftraggebers in der Wohnung desselben oder in meiner hergerichtet. Gehe auch nach auswärts. 2110

## Wäsche

zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.

**Schützenstr. 85,** S. 4.

## Kausputz Ia. Fussbodenlack

schnell trocknend  
2 Pfd.-Dose **95**

## Bodenwische Ia.

gelb oder weiß  
1/2 Pfd.-Dose **40**  
1/2 Pfd.-Dose **70**

## Fussbodenöl „Start“

geruchlos, hart nicht  
handt nicht  
Original-1/2 Literflasche  
**80**

## Stahlspläne

fest, mittel oder groß  
1/2 Pfd.-Paß **32**  
1/2 Pfd.-Paß **16**

## Putztücher

— gute —  
**20**

## Abseifbürsten

Stück **25**

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
26 eigene Verkaufsstellen  
in Karlsruhe, Durlach,  
Pforzheim, Rastatt.

## Schirmgeschäft

**Jakob Hofmann**  
Mühlburg, Geibelstr. 11

## Schirmen

sowie Reparieren und  
Stein Laden, daher billige Preise

## Carl Götz Bank-Geschäft

Karlsruhe, Hebelstraße 11.

## Heinrich Lang

Wegner u. Buchler  
Degenerstr. 1, 1. u. 2. Etage  
Mugartenstr. 24, 4. u. 5. Etage  
Schlafstelle bill. zu haben

## Abschlag

**Citronen**  
Stück **4** und **5**  
Dhd. **45** u. **55**  
extra große **6**

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekanntesten  
Verkaufsstellen.